

# HAND in HAND

HANDinHAND e.V. www.handinhand.info

# gemacht!

RUNDSCHREIBEN AN UNSERE INDIEN-FREUNDE | NR. 20 | JANUAR 2015



## Bildung gegen Armut

Liebe Freundinnen und Freunde von HANDinHAND!

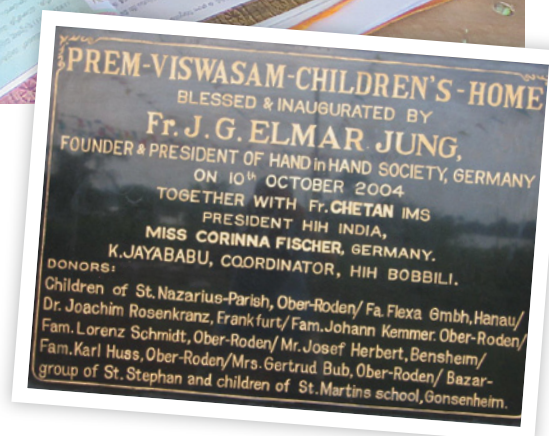
Zehn Jahre sind mittlerweile vergangen, seit wir am 10. Oktober 2004 unser Kinderheim für Waisen- und Halbwaisenkinder eingeweiht haben.

Es war eine Pionierarbeit: in der Stadt Bobbili – an der Ostküste Indiens gelegen, konnten wir am Stadtrand günstig ein ehemaliges Feld erwerben und dort unser Kinderheim aufbauen. Die beiden Brunnen auf den Gelände waren ein willkommenes Geschenk.

### Situation der Ureinwohner

Die Lage der Menschen in dieser Gegend ist erbärmlich: viele leben als Ureinwohner in kleinen Dörfern im Dschungel, weit abgeschnitten von all den Möglichkeiten und Annehmlichkeiten einer Stadt und ihrer Infrastruktur. Die Stadt zu erreichen, dauert oft mehrere Stunden. Hinzu kommt die schlechte medizinische Versorgung, sodass viele Leute sterben, noch bevor sie irgendwelche Hilfe bekommen können. Mangelnde Bildung ist bei all

dem der stärkste Faktor, warum es in so vielen Dingen dort keine oder nur minimale Fortschritte gibt. Kinder bleiben auf der Strecke, wenn ihre Eltern mangels eigener Bildung es nicht für nötig halten, die eigenen Kinder zur Schule zu schicken und erst recht es nicht finanzieren können. Wir haben festgestellt, dass es



Fortsetzung auf Seite 2 »



viele Kinder gibt, deren Eltern an den verschiedensten Krankheiten starben. Oft ist keiner mehr da, der sich dann um ein Kind kümmert, es sei denn, Nachbarn nehmen das Kind noch zusätzlich in die eigene Familie mit auf. DIES war eine Herausforderung für HANDinHAND: unser Waisenkinderheim ist mittlerweile in der ganzen Region bekannt. Viele möchten dort wohnen, aber wir haben strenge Regeln für die Aufnahme: es dürfen nicht mehr als 70 Kinder im Heim wohnen, Mädchen und Jungen, sie müssen Voll- oder Halbwaisen sein und sie sind so arm, dass sie keine Möglichkeit haben, einen Schulplatz selbst zu finanzieren.

### Liebe und Vertrauen



Liebe und Vertrauen sind die Grundpfeiler des Hauses: darum haben wir das Heim auch dementsprechend in der dortigen Landessprache PREM-VISWASAM-KINDERHEIM genannt. Die jungen Eheleute Jaya und Devi, mit zwei eigenen Söhnen, kümmern sich liebevoll um die Kinder. Zwei Köchinnen sorgen täglich für das leibliche Wohl. Einige Studenten kommen ehrenamtlich zur täglichen Aufgabenhilfe. Eine Schneidermeisterin hält Nähkurse für die Mädchen. Das Haus hat einen großen freien Platz zum Spielen und für Gartenarbeit. Die Kokospalmen, die ich damals mit den Kin-



dern gepflanzt habe, sind mittlerweile riesengroß und geben Früchte und Schatten. Wer um die früheren Lebensbedingungen und die Herkunft der Kinder weiß, erkennt, wie wohl sich hier alle fühlen. Überhaupt fasziniert es, zu beobachten, wie die Älteren die Jüngeren anleiten und ihnen helfen, und wie die Jüngeren auf die Älteren hören.



### Ein guter Tagesablauf

Morgens kommen die Kinder – verschlafen wie überall auf der Welt, zum Waschen und sich Anziehen aus ihren Schlafsälen. Dann gibt es ein kurzes gemeinsames Gebet, gemeinsames Frühstück und noch ein wenig Zeit, um in die Bücher zu schauen und die Ranzen zu packen. Um 9:00 gehen alle gemeinsam los in die verschiedenen Schulen der Stadt. Mittags gegen 13:00 kommen



die Kinder in Gruppen zum Essen zurück, um dann von 14:00 bis 17:00 wieder in der Schule zu sein. Danach ist freie Zeit für Spiel und Sport. Nach dem Waschen am Abend gibt's noch Studienzeit, manchmal gesellige Abende, Abendessen und ein Abendgebet. Dann heißt es Gute Nacht. Selten habe ich es erlebt, wie sehr wissbegierig hier die Kinder sind. Sie werden nicht gedrängt, sondern wollen einfach nur etwas lernen. Ich spüre, dass sie sich dessen bewusst sind, was dieser Ort und die Möglichkeit zur Bildung für



sie bedeutet und wie sehr dies ihre gesamte Zukunft ausmacht. Viele der Kinder haben nicht nur gute, sondern beste Noten. Wir sind so glücklich, dass wir ihre Talente fördern und sie für ihr weiteres Leben stark machen können. Die Kinder sind Schüler der ersten bis zehnten Klasse. Für die Älteren versuchen wir danach, Ausbildungsplätze für



praktische Berufe zu finden als Schlosser, Schreiner, Elektriker, Sekretärin, Schneiderin, Krankenschwester usw. Wir sind überzeugt davon, dass alle Kinder ihren eigenen Weg in eine Zukunft gehen können, die ihnen Sinn, Freude und einen guten Beruf schenkt. Dies ist der beste Weg: Bildung führt heraus aus Armut und gibt neue Lebensperspektiven. Dies ist – unserem HANDinHAND-Slogan gemäß, ganz genau „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dass Sie, liebe Freundinnen und Freunde von HANDinHAND dabei mithelfen – schon so viele Jahre lang, ist ein mutmachendes Zeichen der Solidarität mit den Ärmsten der Armen. Täglich (wirklich täglich) beten und denken die Kinder an alle, die ihnen solch ein Leben in dieser wunderbaren Oase ermöglichen. Und wir alle vom Vorstand danken Ihnen dafür von Herzen. Bleiben Sie behütet im ganzen Jahr 2015.

**Bis zum Wiedersehen grüßt Ihr  
Elmar Jung**





Ein Interview mit dem Leiter-Ehepaar Jayababu und Devi

**HiH: Das Kinderheim PREM-VISWASAM für Waisen und Halbwaisen, das von euch geleitet wird, gibt es nun seit 10 Jahren. Erzählt uns bitte etwas über die Anfänge!**

**Jaya:** In den Anfängen war dies noch nicht das Prem-Viswasam Kinderheim. Zunächst gab es das „Elmar’s Home“ für die Kinder der Leprapatienten und für Straßenkinder, das von der NGO New Hope in Vizianagaram ca. 60 km von Bobbili entfernt betrieben wurde. Nach einiger Zeit wollte die gesamte Organisation in eine Großstadt umziehen, was noch viel weiter weg von Verwandten ist. Die Familien der Leprastation Premanagar wollten die Kinder deshalb nicht mehr dorthin schicken. Daher baten sie Elmar Jung, ein eigenes Waisen- und Halbwaisenheim in Bobbili zu gründen. HiH hat dem zugestimmt und entschieden, zunächst ein geeignetes Stückchen Land als Gelände für das geplante Kinderheim zu suchen. 2003 kauften wir dieses Grundstück und begannen mit dem Bau des Kinderheims. Im September 2004 konnte der Bau abgeschlossen werden und am 10. Oktober 2004 eröffneten wird das Heim festlich und begannen mit 27 Kindern. Mein Vorschlag war es, das Heim wiederum „Elmar’s Home“ zu nennen. Elmar hat das aber abgelehnt und sich selbst den Namen „PREM-VISWASAM CHILDREN’S HOME“ erdacht. PREM bedeutet LIEBE und VISWASAM bedeutet Vertrauen – zwei der wichtigsten Haltungen und Gaben, die Kinder brauchen. Diesem Namen haben alle zugestimmt und wir sind dankbar, dass das Miteinander im Heim tatsächlich von Liebe und Vertrauen geprägt ist. Nun sind bereits

# 10 Jahre Waisenheim „Prem-Viswasam“



„ Ich heiße **Nehemia Bandi**. Die 10. Klasse habe ich zu 88% abgeschlossen. Nun besuche ich einen polytechnischen Maschinenbau-Kurs. Meine Eltern sind beide Leprapatienten. Mein Vater starb vor 7 Jahren. Hier fühle ich mich sehr glücklich. Alles was wir brauchen, steht uns zur Verfügung. Mit Spielen und Wettkämpfen werden wir ermutigt, unsere Talente auszuprobieren und zu entwickeln. Ich bin sehr dankbar für dieses wunderbare Leben im PREM-VISWASAM. “



„ Ich bin **Nagamani Gunamu** und lerne in der 8. Klasse. Meine beiden Eltern habe ich verloren, hier aber eine wunderbare Unterkunft und eine neue Familie gefunden. Wir leben wie Brüder und Schwestern zusammen. Bruder Jayababu und Schwester Devi ermutigen uns nicht nur zum Lernen, sondern fördern uns auch mit vielen Dingen, z.B. Tanzen, Malen, Spiele. Dadurch kommen viele Talente bei uns zum Vorschein. Dieses Heim ist wirklich unser glückliches Zuhause. Seit ich hier bin, hat sich mein Leben total verändert und ich lerne jetzt sehr gut in der Schule. Ich habe auch Nähen gelernt und kann mir ein eigenes Kleid nähen. “



„ Mein Name ist **Ajaykumar Barli**. Ich bin jetzt in der 4. Klasse und kam vor 4 Jahren hierher. Hier geht es mir besser als zu Hause, weil ich gutes Essen bekomme und alle gut zu mir sind. Jeden Tag kümmere ich mich um das Gießen der Pflanzen. Wir spielen auch viele Spiele im Haus und im Garten. Hier bin ich sehr glücklich. “



„ Mein Name ist **Divya Chinchula**. Ich bin in der 7. Klasse. Ursprünglich komme ich aus einem Dorf im Wald aus einem Stammesgebiet namens Duggeru etwa 30 km von Bobbili entfernt. Meine Familie ist sehr arm. Mein Vater starb als ich sehr klein war. Meine Mutter brachte mich vor 6 Jahren ins PREM-VISWASAM-Heim. Ich bin sehr glücklich hier und fühle, dass ist der richtige Ort für mich. Wir bekommen einfach alles zum Leben von A bis Z. “



„ Ich heiße **Radha Nalla** und gehe in die 3. Klasse. Seit 2 Jahren lebe ich im PREM-VISWASAM-Heim. Mein Vater starb 2012. Meine Familie ist arm und meine Mutter arbeitet auf den Feldern. Ich bin sehr glücklich hier zu sein. Es gibt alles was ich zum Leben und Lernen brauche. “

## „ Prem-Viswasam ist für mich ... “

Kinder aus unterschiedlichen Ländern bekommen hier einen Einblick, was das Heim für sie bedeutet.



10 Jahre vergangen. Uns erscheint es wie 10 Tage. Heute leben 72 Jungen und Mädchen bei uns im Heim. Wichtigste Person ist wohl meine Frau Devi. Mit ihrer wundervollen und hingebungsvollen Art ist sie den Waisenkindern eine Mutter, eine Freundin, eine gute Ratgeberin.

”

Ich, **Chinnarao Chinthada**, komme von einer sehr niedrig angesehenen und daher armen Kaste. Als ich noch klein war, habe ich beide Eltern verloren. Vor 4 Jahren erhielt ich die Chance, nach PREM-VISWASAM zu kommen. Heute bin ich in der 6. Klasse und wirklich sehr dankbar, dass ich hier sein kann. Bruder Jayababu und Schwester Devi behandeln uns wie ihre eigenen Kinder. Man kann sagen, PREM-VISWASAM ist unsere Familie. Hier bekomme ich die Liebe und Zuwendung, die mir meine Eltern nicht mehr geben können. Dafür kann ich nur allen danken, die das möglich gemacht haben.



”

Ich heiße **Apparao Kasniboina** und besuche die 9. Klasse. Meine Familie ist sehr arm. Nachdem mein Vater starb, konnte meine Mutter mich und meinen Bruder nicht mehr ernähren. Daher kam ich in der 3. Klasse nach PREM-VISWASAM. Noch nie habe ich ein so schönes und wunderbares Heim gehabt, wie dieses. Ich bin mir sicher, es ist das Beste in Bobbili. Wir haben sehr gute Möglichkeiten zum Wohnen und Spielen.

Sogar einen kleinen Swimming-Pool haben wir. Im Landes-Malwettbewerb habe ich die Silbermedaille gewonnen. Und in den Schulf Wettbewerben habe ich den ersten Preis im Kabaddi-Sport erhalten. Ich bin einfach sehr, sehr glücklich, hier sein zu können.

”

Mein Name ist **Naveena Chinthada**. Ich besuche jetzt die 10. Klasse und lebe im PREM-VISWASAM seit der 5. Klasse. Unsere beiden Eltern sind gestorben als wir Kinder noch jung waren. Damals habe ich kaum richtiges Essen bekommen, und bin nicht regelmäßig in die Schule gegangen.

Seit ich hier bin, habe ich gutes Essen und eine wunderbare Unterkunft. Dadurch kann ich jeden Tag zur Schule gehen. Ich habe noch 3 Geschwister und meine jüngere Schwester ist auch hier mit mir in diesem Heim. Wir sind sehr glücklich hier. Wir werden versorgt und geliebt von Bruder Jaya und Schwester Devi. Schwester Devi unterrichtet uns sogar im Tanzen, Malen und dem Designen von Saris. Ich kann nun auch Nähen und mir meine eigenen Blusen schneiden. Wir nehmen auch an Bezirksmeisterschaften im Tanzen teil und haben schon Preise gewonnen. Ich habe das Gefühl, dass es unser eigenes Zuhause ist. Wir leben zusammen in einem Bewusstsein vom Teilen und gegenseitiger Liebe. Mittlerweile glaube ich, dass ich bald auf eigenen Füßen stehen und mich selbst versorgen kann.

Ich bin **Issaku Kollipaka** und besuche die 5. Klasse. Seit ich hier bin, genieße ich das viele Grün im Garten und helfe gerne bei der Gartenpflege. Wir haben eine so wunderbare und friedliche Atmosphäre. Dies ist unser Himmel!



**Devi:** Mir ist es eine große Freude und Ehre, mit diesen Waisenkindern zu arbeiten. Als ich meinen Mann Jayababu geheiratet habe, erhielt ich diese wunderbare Chance für HiH zu arbeiten und den Waisenkindern in Prem-Viswasam zu dienen. Nun sind diese Kinder meine Welt, ich finde in diesem Dienst tiefe Erfüllung und Zufriedenheit. Vor meiner Heirat hatte ich tatsächlich nie über solche Hilfsprojekte nachgedacht, aber durch HiH habe ich kennen gelernt, wie wichtig und sinnvoll ein solcher Einsatz für die Benachteiligten ist. Und mein Leben hat dadurch einen tieferen Sinn bekommen. Ich danke HiH und allen Spendern, dass sie dies ermöglicht haben.

**HiH: Wie viele Kinder haben denn PREM-VISWASAM in den 10 Jahren bereits durchlaufen? Bleibt ihr in Kontakt mit ihnen? Und erinnert ihr euch an manche besonders?**

**Jaya:** Von den ersten Kindern haben 2005 bereits zwei Kinder, Elisha und John, die 10. Klasse abgeschlossen. Elisha hat danach auch noch zwei weitere Jahre eine Schule besucht und arbeitet heute für eine private Firma in einer Großstadt. Er ist verheiratet. John kommt aus der Premanagar Leprastation in Bobbili und arbeitet hier in Bobbili. Nebenbei studiert er Wirtschaftsingenieurwesen und ist jetzt im Abschlussjahr. Zwischen 2005 und 2011 haben insgesamt 14 Kinder die 10. Klasse abgeschlossen. Zwei davon, Sandyarani und Saloni, machen eine Ausbildung zur Krankenschwester. Alle halten den Kontakt mit uns. Ein Junge namens Rajayya ist leider vor drei Jahren an Malaria gestorben. Vom Jahrgang 2012/2013 sind noch 13 Kinder bei uns. Sie machen nun einen polytechnischen Ausbildungskurs für drei Jahre. Sie lernen gut und müssen es auch, denn allein mit dem Abschluss der 10. Klasse konnten sie keine Arbeit finden. Mit diesem Kurs werden sie aber gute Chancen haben, eine Arbeit zu finden und selbständig zu werden.



**Devi:** Auch die meisten Schüler aus dem früheren „Elmar's Home“ sind mittlerweile selbständig im Leben: Yesaya hat jetzt eine Dozentenstelle in Visakapatnam. Sein Bruder Prakash arbeitet in einer Autofirma. Ravi arbeitet auch bei einer guten Firma... so könnten wir noch einige aufzählen. Sie alle sind Früchte dieser



» Fortsetzung von Seite 4

Arbeit hier im „Elmar's Home“. Aus hilf- und perspektivlosen Kindern wurden zufriedene und selbständige Menschen, die jetzt eine respektable Position in der indischen Gesellschaft einnehmen.

#### HiH: Für welche Kinder ist dieses Heim gedacht?

**Jaya:** Tatsächlich ist PREM-VISWASAM mittlerweile bekannt für seine gute Erziehung, so dass wir mehr und mehr Anfragen haben, Kinder aufzunehmen. Nach folgenden Kriterien und Regeln wählen wir die Kinder aus und erziehen sie so in unserem Heim:

1. Bevorzugt nehmen wir Kinder auf, die beide Eltern verloren haben und sehr arm sind.
2. Aus Familien ohne Vater nehmen wir mindestens ein Kind, denn eine Mutter kann nicht 2 oder 3 Kinder mit Hilfsarbeiten ernähren.
3. Außerdem nehmen wir Kinder von HIV-, Lepra- oder Krebs-Patienten, die nicht mehr arbeiten können.
4. In jedem Fall muss die Sterbeurkunde der verstorbenen Eltern vorgelegt werden. Aber wir besuchen auch die Familien und Dörfer, wo die Kinder leben und erkundigen uns nach den genauen Lebensumständen der

Kinder, bevor wir einen Heimplatz zusagen.

**HiH:** Wie geht es euren beiden Söhnen damit, dass ihr auch noch die Eltern für 70 andere Kinder seid?

**Devi:** In Indien ist es für Kinder ganz normal, immer mit vielen anderen Kindern zusammen zu sein. Daher fühlen sich unsere Kinder auch sehr wohl in der Gemein-

schaft des Heimes. Wir denken, dass sie auch von dieser Gemeinschaft profitieren. Und auch schulisch kommen sie gut mit. Ravi Teja hatte im März 98 % aller möglichen Punkte zum Abschluss der 10. Klasse erreicht und ist nun auf einem College in Vizakapatnam. Bhanu Prakash ist jetzt in der 10. Klasse hier in Bobbili. Aufgrund der englischsprachigen Schulen sprechen beide auch sehr gut Englisch. Das ist alles.

**HiH:** Welche Erfahrungen in eurer eigenen Kindheit helfen euch nun diese Arbeit zu tun?

**Jaya:** Eine gute Frage! Ich komme aus einer armen Familie und mein Vater ist Lepra-Patient. Als ich 7 Jahre alt war, bekam mein Vater Lepra und hat daraufhin die Familie verlassen, denn damals

wurde man durch eine Lepra-Erkrankung noch zu einem Unberührbaren. Bis zum Abschluss der 10. Klasse lebte ich dann in einem staatlichen College, wo es

leider kein gutes Essen und keine gute Fürsorge für uns Kinder gab. Dort habe ich sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Mein Vater wollte nicht, dass ich danach noch weiter zur Schule gehe, weil wir so arm waren. Ich sollte arbeiten und Geld verdienen. Aber ich habe noch 2 weitere Jahre die Schule besucht. Als es danach aber finanziell wirklich nicht mehr möglich war, traf ich durch einen glücklichen Zufall (oder war es Gottes Gnade) Elmar Jung. Er half mir, meinen Bachelor-Abschluss zu vollenden. In dieser Position ist es mir nun selbst möglich, diesen hilfsbedürftigen Kindern zu helfen. Das ist für mich ein Geschenk Gottes. Und Gott gibt uns auch immer wieder Kraft und Geduld, die 72 Kinder zu versorgen und zu erziehen. Meine Frau Devi und ich sind sehr glücklich darüber, dass wir diese Chance haben den Waisenkindern zu dienen.

**HiH:** Was brauchen Kinder im heutigen Indien, um ihr Leben später selbstbestimmt und zufrieden führen zu können?

**Devi:** Natürlich brauchen Kinder zunächst einmal ein richtiges Zuhause, Essen und auch Erziehung. Über diese Basis-Versorgung hinaus müssen sie aber

auch mit Liebe und Mitgefühl behandelt werden. Sie sollten das Gefühl haben, in einem glücklichen Haus zu leben. Kinder müssen aber auch die richtige Einstellung zu der Welt da draußen mitbekommen. Dafür müssen sie lernen, in einer Gemeinschaft zu leben, zu teilen und auch andere Kinder zu lieben. Dies können sie hier bei uns. Was dem Bildungssystem in Indien vielleicht am meisten fehlt, ist: Kinder müssen praktische Erfahrungen im eigenen Leben machen. Die meiste Bildung wird in Indien nur theoretisch vermittelt. Daraus resultiert oft, dass viele Kinder und Jugendliche ohne klares Ziel lernen und studieren. Wir möchten ihnen hier in PREM-VISWASAM eine bessere Orientierung geben, indem wir ihnen mehr eigene Erfahrungen ermöglichen. So lernen sie sich selbst und ihre eigenen Stärken besser kennen und finden schließlich leichter ihren Weg.



2003



2004



2009



2010



2012



2013

# Aktuelle Projekte

Konkrete Beispiele der aktuellen Arbeit von HANDinHAND – Helfen Sie mit!

## Bereich 1 Familie und Heimat

**PNR 1-147 Reparaturen an 25 Häusern der Leprastation, Bobbili** je 600€

Die Häuser der Leprapatienten in Premanagar an der Ostküste sind im Lauf der letzten 20 Jahre recht herunter gekommen. Neben klimatischen Bedingungen ist dafür auch verantwortlich, dass die Bewohner aufgrund ihrer leprabedingten Behinderungen an Armen und Beinen eigene Reparaturen und Instandhaltungen nur schwer vornehmen können. Für etwa die Hälfte der Häuser ist das Geld schon zusammen gekommen. Dieses und andere Hausbau-Projekte finden Sie auch auf unserer Homepage:

→ <http://www.handinhand.info/projekte/familie-und-heimat>

## Bereich 2 Gesundheit und Hygiene

**PNR 2-015 Schulmilch, Bangalore** 15€ p. J. und Kind

Gut 90 der jüngsten Kinder der Slumschule in Bangalore erhalten täglich einen Becher Milch. Das ist gesund und hilft den Kleinen, groß zu werden. Ein Glas Milch kostet 8 Cent. Aufs Jahr gerechnet sind das 15.- € pro Kind. Dieses kleine Projekt ist von großem Nutzen. Auf unserer Homepage können Sie dazu auch Fotos anschauen:

→ <http://www.handinhand.info/content/2-015-schulmilch-für-kinder>

**PNR 2-172 Medizin für Herzpatientin, Odisha** 12 x 55€

Die Mutter von Father Chetans Freund in Odisha ist schwer herzkrank. Er hat uns um Mithilfe gebeten. Die Familie ist arm und kann sich die Kosten für die täglich benötigte Medizin nicht leisten. Wer hilft hier mit, Gesundheit zu ermöglichen?

## Bereich 3 Schule und Bildung

**PNR 3-742 Schulbus für Bhagawanpura** Jeder Betrag hilft.

15 Jahre lange war ein von Kühen gezogener Wagen als Schulbus im Einsatz für viele Kinder. Es wurde Zeit, die Kühe in den „Ruhestand“ zu verabschieden und den Transport den heutigen Umständen anzupassen. Mit einem kleinen Bus gelangen die Kinder schneller, sicherer und auch bequemer zur Schule. Das Vertrauen der Eltern in so ein neues Fahrzeug ist größer als zum alten, unsicheren Kuh-Schulbus.

HANDinHAND gibt 4800.-€ und 1200.-€ wurden vor Ort von Spendern in Indien gesammelt. Die Eltern beteiligen sich an den Fahrkosten und sorgen so für den Unterhalt des neuen Busses. Da die Zeit drängte und in Indien das neue Schuljahr schon wieder begonnen hat, haben wir das Geld vorgelegt und hoffen nun auf Ihre Unterstützung, die großen Ausgaben zu schultern. Jeder Betrag hilft dabei. Mehr Infos und Bilder unter:

→ [www.handinhand.info/content/3-742-schulbus-für-bha](http://www.handinhand.info/content/3-742-schulbus-für-bha)

**PNR 3-744 Tische und Bänke für Grundschule, Gudoor** je Sitzplatz 15 €

Nachdem wir der Mittelschule in Gudoor Tische und Banke angeschafft hatten, kam die Leiterin der Grundschule auf uns zu. Auch dort sitzen die meisten Kinder in den Klassenräumen auf dem Boden. Nun wollen wir auch diesen Kindern angemessene Lern- und Arbeitsplätze ermöglichen. Insgesamt rechnen wir mit Kosten von rund 1000.- € Fotos von den Bänken und Tischen der Mittelschule finden Sie hier:

→ <http://www.handinhand.info/content/3-000-schule-bildung>

## Bereich 4 Landwirtschaft & Handwerk

**PNR 4-044 Reparaturen auf der Landwirtschaftskooperative, Gudoor** 250 €

Auf dem HiH-Gelände in der Landwirtschaftskooperative müssen ein paar einfache Reparaturen vorgenommen werden. So ist die Wasserleitung im Gelände an mehreren Stellen undicht oder funktioniert nicht mehr. Auch muss die Mauer rund um das Gelände an einigen Stellen ausgebessert werden. Wer hilft, das zu zahlen?

**PNR 4-203/ Motorisierte Dreiräder für 2 gehbehinderte Männer, Bangalore** je 900 €

Mr. Anthony lebt mit Bruder, Schwester und deren Kinder und der alten Mutter zusammen. Er arbeitet in einem Optikerladen. Mr. Kanikaraya arbeitet als Helfer in einer Nähstube. Er lebt mit seiner Familie und seinem Vater zusammen. Beide Männer sind durch die Polio-Krankheit stark gehbehindert. Die schlechten und weiten Wege sind für beide Männer mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß nur schwer zu bewältigen (Schmerzen, Dauer, Kosten). Hier möchten wir gern helfen, um Arbeit und Familie besser unter einen Hut zu bekommen. Wenn wir motorisierte Dreiräder anschaffen, wird Erleichterung im Alltag möglich.

### Herausgeber:

Der Vorstand von HANDinHAND:  
Elmar Jung, Claudia van der Beets,  
Heinz Nothstein, Angelika Billing,  
Markus Bleck

### Kontakt:

Pfarrgasse 6, 63322 Rödermark  
Tel. 060 74-96 02 35, Fax 960241  
e-Mail: [info@handinhand.info](mailto:info@handinhand.info)  
<http://www.handinhand.info>

### Druck:

Uscha printmedia  
Unterleider Medien GmbH,  
Rödermark

Layout: Thomas Schnitter

HANDinHAND-gemacht!  
erscheint je nach Bedarf.  
Wer spendet etwas zur Deckung der  
Druckkosten? (PNR 0-003)

Einzahlungen erbitten wir auf unsere Spendenkonten:

ING-Diba  
IBAN DE94 5001 0517 0678 8909 30  
BIC INGDEFFXXX  
BLZ 500 105 17 Kto. 0678 890 930

PAX-Bank  
IBAN DE57 3706 0193 4003 1110 11  
BIC GENODED1PAX  
BLZ 370 60193 Kto. 4.003 111 011

## Dia-Vortrag von Elmar Jung

am Samstag  
17.01.2015  
um 17 Uhr

Im nächsten Jahr:  
Am Sonntag  
17.01.2016 um  
17 Uhr

